

Zeitschrift: Oltner Neujaarsblätter
Herausgeber: Akademia Olten
Band: 82 (2024)

Artikel: Nora Amrein : die Fülle der Geschichten in einem Bild
Autor: Graber, Regina
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1049579>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nora Amrein

Die Fülle der Geschichten in einem Bild

Regina Graber

Nora Amrein ist in Mahren aufgewachsen, lebt und arbeitet heute in Schönenwerd. Ihre Eingabe «Zeit, 2021» an der 37. Jahresausstellung der Solothurner Künstler:innen 2021 hat den Kunstverein Olten (KVO) beeindruckt, so dass sie den erstmals verliehenen Ausstellungspreis des KVO erhielt und im März 2023 auch die Gelegenheit bekam, die Ausstellungsräume des Kunstvereins Olten zu bespielen.

Nora Amreins Bilder sind gross und bunt, sie ziehen den Betrachtenden an, locken mit Farben und einer konzentrierten Fülle von Erzählungen. Ein Vergleich zur Bildsprache des Comics drängt sich auf, denn Comics hat die junge Nora verschlungen, heimlich oder auch offiziell.

Gezeichnet hat sie, seit sie sich erinnern kann. Das Zeichnen hat ihr geholfen, die Konzentration zu finden für das Wichtige, den Fokus, ihre Mitte. Die Bilder haben sich selbst zu Comics geformt, doch irgendwie schien das für Nora Amrein nicht zu stimmen. Das Li-



«Selbstportrait mit Bergen», 2019, Acryl auf MDF, 200 x 150 cm



«No steep», 2017, Acryl auf MDF, 150 x 100 cm

neare, Aneinandergereihte einer Comic-Bildgeschichte entspricht nicht ihrer Erfahrungswelt. Denn alles, was erzählt werden soll, trifft beinahe gleichzeitig, zu- und miteinander ein. Da sind viele angefangene Geschichten, die weitererzählt werden wollen. Sie treffen aufeinander und verdichten sich bei Nora Amrein in einem einzigen Bild. Da ist eine Gleichzeitigkeit, kein Nacheinander, jedes Bildelement hat seine Dringlichkeit; das wahre Leben, das auf uns einprasselt, das uns umgibt, in welches wir eintauchen.

Diese Fülle der Gleichzeitigkeit der vielen Geschichten und Ebenen ist es auch, die dem Betrachtenden – einem Wimmelbild ähnlich – das Angebot macht, die

vielen Details zu erforschen und damit einen eigenen Erzählstrang zu finden. Die Sujets fallen Nora zu. Sie bleiben bei ihr hängen, umschwirren sie, lassen sie nicht los, bis sie diese malt. Einige davon wiederholen sich, sind in verschiedenen Bildern zu finden. Sie umgeben Nora Amrein in Tag- und Nachtträumen, begleiten sie auf ihren täglichen Spaziergängen mit ihrem Hund Ari. Sie malt, was sie beschäftigt.

Die Figuren auf den Bildern sind immer «auch irgendwie» Selbstporträts. Sie verkörpern eine menschliche Stellungnahme zur Welt, die Nora Amrein und uns alle umgibt. Im Blick und der Körperhaltung einer Figur lässt sich die Gedankenwelt ablesen, die Hoffnung, die Frustration ...

Nora Amreins Bilder sind gross, ihre Liebe zu Fresken widerspiegelt sich darin. Sprayen hat sie als Erweiterung ihres Repertoires ebenfalls gelernt und einige Projekte im öffentlichen Raum damit verwirklicht. Dabei ist es wieder die Grösse des Formats, die sie, einer Freskenmalerin gleich, lockt. Die eigene Farbmischung ist jedoch ein wichtiges Element in Nora Amreins Arbeit und die ist ihr beim Sprayen zu stark vorgegeben, zu fix.



«Delikat essen» (Schnecke auf Salat mit Mond und Karotten – eine Anleitung zur Selbstauflösung), 2019, Acryl auf MDF, 200 x 150 cm



«Till all the kings will fall», 2020, Acryl auf MDF, 150 x 100 cm

Sie arbeitet lange an einem Werk. Die MDF-Platten sind Bildträger mit hartem Untergrund, die sie mit High Flow Acrylicstiften bemalt. In diesen Stiften, einem sehr dicken Filzstift mit unterschiedlichen Spitzen ähnlich, kann sie die flüssige Farbe selbst mischen und gezielt einsetzen. Die Spitzen sind manchmal einer Feder gleich, wie in ihren Anfängen, als sie sich mit Tuschezeichnung ausdrückte. Die Details präzise zeichnen, die Fülle wachsen lassen, die Momente einfangen, bis zum Zeitpunkt, bei welchem die Verdichtung zur Gleichzeitigkeit stimmt – diesen Moment zu realisieren ist nicht einfach. Zu erkennen, wenn das Bild «fertig» ist – eine Herausforderung! Weil daneben gleichzeitig andere Bilderwelten wachsen, die über den Bildrand hinaus schwappen und Nora Amrein weiter begleiten, immerzu und immer weiter.